

Karlruhe, und der treffliche Carstens, dessen Leben Fernow erzählt hat. Doch scheint es nicht, daß unser Künstlerpaar an den Bestrebungen mit Theil genommen habe, die Carstens damals zuerst erweckte, und aus welchen später die neudeutsche Kunstschule hervorgegangen ist.

Schon hatten die Brüder drei Jahre lang in Rom genügsam und sorgenfrei ihren Studien gelebt, als viel zu früh aus der Ruhe des friedlichen Kunstfleißes der Krieg sie aufscheuchte, welcher damals Europa erschütterte. Die französischen Waffen drohten bis über die Alpen hinaus, und viele Fremde trafen Anstalten, Italien und Rom zu verlassen. In den schönen Rheinländern aber waren alle gewohnte Verhältnisse des öffentlichen und des Familienlebens gänzlich gestört oder aufgelöst, und von dem Sturze so vieler Ländermassen auch die wohlthätigen Quellen mit verschüttet, aus denen sich bisher erquickt hatte, wer in stolzer Behaglichkeit frei und froh den Musen diente und dem Schönen huldigte. Keine Briefe von der Braut; kein Geld mehr vom Hofe; keine Unterstützung von der Mutter! — Die armen Brüder sahen sich verlassen in dem fernen Rom und verschuldet.

## 12. Die Wanderjahre. München. Riga.

Gerhard und Karl fanden keinen Weg vor sich, den sie nehmen konnten; doch der eigne Muth verließ sie nicht, und ihr Reichthum war die Freundschaft. Aus ihrer Verbindung mit Schwarz entspann sich der Faden, an welchem das Schicksal von drei Menschenleben hing. Der